№ 1219. Mittwoch, den 19. März. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Bei dem Ablauf des Quartals ersuchen wir unsre geehrten Leser, ihr Abonnement auf die „Danziger Zeitung" rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. März, 6 Uhr Abends.*)

Berlin, 18. März. Der so eben ausgegebene „Staatsanzeiger" meldet: Die Staats-Minister von Auerswald, Frhr. v. Patow, Graf Pückler, Graf Schwerin und v. Bernuth sind, unter Belassung ihres Ranges und Titels als Staats-Minister, ihrer Aemter entbunden.

Herr v. d. Heydt ist, unter interimistischer Belassung des Handels-Ministeriums, zum Finanz-Minister ernannt, Graf Itzenplitz zum Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Ober-Consistorialrath Mühler zum Cultus-Minister, Ober-Staatsanwalt Graf Lippe zum Justiz-Minister, der Polizei-Präsident v. Jagow zum Minister des Innern

London, 18. März. Der Dampfer „Niagara" brachte Nachrichten aus New-York vom 4. d. M. wonach die Conföderirten, nachdem Columbus von den Bundestruppen in Asche gelegt war, sich nach dem Hafen Randolph zurückgezogen, jedoch ihre Kanonen und sämmtliche Werthgegenstände mit sich genommen haben.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern Abend durch ein Extrablatt mitgetheilt.

Angekommen 8¾ Uhr Abends.

Berlin, 18. März. Die dänische Note an die deutschen Großmächte, welche als Antwort auf die Note des Grafen Bernstorff und des Grafen Rechberg vom 8. Februar c. erlassen ist, enthält eine Zurückweisung der Discussion über die schleswigsche Frage. Die dänische Regierung habe die vollkommene Berechtigung zur Zusammenberufung eines Reichraths für Dänemark-Schleswig.*) Eine Execution und eine Hineinziehung der schleswig'schen Frage Seitens der deutschen Großmächte würden als ein internationaler Kriegsfall betrachtet werden müssen.

*) Die Note des Grafen Bernstorff hatte nämlich ihr Bedauern über die Creirung des neuen Reichsraths für Schleswig-Dänemark ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß dieselbe auf eine Incorporation Schleswigs hinauslaufe. Die Note hatte ferner die Frage gestellt, ob die dänische Regierung die 1851—52 abgegebenen Zusagen in Betreff des Herzogthums Schleswig auch jetzt noch anerkenne.

England.

— „Der Morning Chronicel" drückt sich über die griechische Affaire in derber Weise aus: „Wieder einmal haben wir eine alte Geschichte von einer sehr alten Nation zu erzählen. Die Griechen schwatzen von Salamis und Alcibiades, was ein sicheres Vorzeichen von Raub, Mord und plötzlichen Todesfällen ist. Es giebt Blocaden an der Küste, und von Nauplia her tönen kleine Salven. Die Griechen prahlen mit ihrer Nationalität und rufen Europa zu Hilfe. Ihr Bettelbrief dringt in jedes Comptoir, so wie ihre Hand, wenn Wind und Wetter es erlanbte, in Jedermanns Taschen wühlen würde. Diese griechische Geschichte war vom ersten Anfang an ein Schlich, ein russischer Kniff. Die Griechen sind, der Masse nach, moskowitische Agenten. Erst vor wenigen Wochen, gerade vor dem Ausbruch in Nauplia, kauften sie ein Organ in London, um moskowitische Ideen in levantinischer Verkleidung zu verbreiten. So hoffen sie der allgemeinen Leichtgläubigkeit falsche Telegramme aufzufinden und den Putsch von Nauplia in eine nationale Empörung zu transfiguriren. Unsere Regierung hat keine Neigung für die Regierung oder die Insurgenten. Ein schlimmeres Zeugniß könnte es für die Griechen gewiß nicht geben.... Die griechische und die italienische Frage sind nicht parallel. Die Italiener nahmen nie eine österreichische Schirmherrschaft an. Die Griechen ergaben sich dem ersten besten Herrn, nur um ihre nationale Rachsucht zu befriedigen. Sie nehmen oft türkische Bezahlung an und verschwören sich zugleich gegen die türkische Herrschaft. Sie dienen der Türkei als Consuln, während sie den Aufstand an der Grenze schüren..... Nauplia ist eine politische Vorstadt von Petersburg, und die ganze griechische Bewegung ein offenbarer Betrug."

— Allmälig werden aus den Kuppeln des Ausstellungs-Gebäudes die Gerüste weggeräumt, die Balkenverschläge verschwinden, und damit wird eine Uebersicht des Innern möglich. So viel sich bis zur Stunde urtheilen läßt, wird der Anblick des Innern ein bedeutend erfreulicherer sein als der, dessen sich die Außenseite rühmen kann. Bei nur einiger Maßen freundlichem Himmel macht schon heute das östliche Schiff, dessen Anstrich beinahe vollendet ist, einen überaus angenehmen Eindruck, und dasselbe gilt von den Räumen der Gemälde-Galerie. In den nächsten Wochen wird es sich ums Abladen, Auspacken und Aufstellen der eintreffenden Gegenstände handeln. Gegen 15 größere und kleinere Krahne nach allerneuesten Mustern warten an den verschiedenen Eingängen dieser Gäste, die auf eigens gebauten niedrigen, aus Eisen angefertigten Wagen von den Eingängen nach den ihnen angewiesenen Punkten geführt werden sollen. Auch diese Operation hat ihre Schwierigkeiten. Am vorigen Donnerstag z. B. meldete sich ein kolossaler Gast aus dem Zollverein: ein Block aus rothem Granit, künstlich behaut und geschliffen, von ungefähr 300 Ctr. Gewicht, sorgfältig in Baumwolle, Stroh und Holz verpackt. Die Krahne hoben ihn lustig von seinem Wagen herab, aber als er abgepackt war, sahen die dienstfertigen Geister erst, daß das Thor, vor dem er jetzt lag, am entferntesten von dem Punkte war, wo dieser Block aufgestellt werden soll. Flugs wurde er wieder auf den Wagen geladen, aber aufgestellt ist er noch heute nicht, denn es wird für ihn erst ein massiver Grund von Stein und Cement gelegt werden müssen, damit er sich vom Mai bis October nicht allmälig gegen den Mittelpunkt der Erde hin verkrieche. Ein Gleiches muß für den, 21 Tonnen schweren Gußstahlblock der Krupp'schen Fabrik und für alle jene schweren Ausstellungs-Gegenstände, als da sind: Obelisken, Springbrunnen und dergl. geschehen, welche im Mittelschiff beider Seiten ihren Platz finden werden. Bisher sind die meisten Packete vom Zollverein, von Oesterreich und Rußland eingetroffen. Die englischen Aussteller lassen sich Zeit, weil sie zu Hause sind, und die Franzosen werden strategisch in gedrängten Massen angerückt kommen. Einstweilen haben Letztere den Grundriß auf dem Flur ihrer Abtheilung mit rother Farbe entworfen, sehr sinnreich, ohne Ecken, mit lauter Abrundungen, mit genügendem Passageraum für den zu erwartenden Strom der Gäste, und dabei so labyrinthartig, daß jeder, der die Abtheilung betritt, schwerlich wieder den Ausgang finden wird, bevor er nicht sämmtliche Reihen ihrer Ausstellungs-Gegenstände passirt hat. Die Gemälderäume stehen vollständig fertig da, doch sind bis zur Stunde noch keine Sendungen des Auslandes für dieselben eingetroffen, während in der englischen Abtheilung der Proceß des Aufhangens schon begonnen hat. Im Ganzen sind gegenwärtig 4000 Menschen im Gebäude beschäftigt. In den letzten Tagen war es sehr stürmisch, und viele Glastafeln der Kuppeln wurden aus ihrer noch nicht verhärteten Kitteinfassung hinausgeblasen. Das war eine neue Verlegenheit, denn nachdem die Gerüste abgebrochen sind, war den Glasern der Weg zu den Domkuppeln abgeschnitten. Es mußte ein neuer Apparat angefertigt werden, um die Glaser erforderlichen Falls in die Höhe heben zu können. Jetzt ist auch dieser fertig. Aber so geht es. Mit jedem Tage tauchen neue Schwierigkeiten auf. Die zu überwinden, kostet Zeit und Geld. Trotzdem kann man sich darauf verlassen, daß die Ausstellung am 1. Mai eröffnet werden wird.

Danzig, 19. März.

+ Während das Eis der Weichsel bei Dirschau bereits momentan in den Gang gekommen, liegt dasselbe unterhalb noch in ruhiger Winterlage und wird noch der Länge nach mit nicht unbedeutenden Lasten passirt. Die Wagehalsigkeit der Anwohner, namentlich der Fischer und Handelsleute aus der Nehrung, ist dabei außerordentlich groß. Selten geht ein Winter zu Ende, ohne daß nicht ein oder der andere Unglücksfall der Eispassage ein Ziel setzt. Es ist factisch, daß jene Leute fast bis zum letzten Augenblick die Eisdecke befahren und sich gegen Einbrüche dadurch zu rüsten suchen, daß sie dem Pferde einen Strick um den Hals schlingen, welcher zugezogen wird, sobald der Boden unter demselben schwindet. Die bei zugeschnürter Kehle das Thier überfallende Todesangst veranlaßt dasselbe, sich mit aller Kraft wieder zu einer festen Stelle emporzuarbeiten und den Schlitten nach sich zu ziehen. Ehe einige Fuhrwerke und Menschenleben bei solchen Wagnissen zu Grunde gegangen, giebt man solche gefährliche Fahrten nicht auf. In voriger Woche brach bei Rothebude ein Fleischer mit einem beladenen Schlitten ein; von sieben auf demselben befindlichen Kälbern konnte eines nicht gerettet werden.

‡ Bekanntlich ist die Annahme noch immer sehr verbreitet, daß die Provinz Preußen die waldreichste von allen des preußischen Staates sei. Obschon sie in der That noch einzelne sehr große Wälder besitzt, so ist doch das Verhältniß des Waldes zu der übrigen Oberfläche keineswegs ein günstiges, wie die Statistik lehrt. Den meisten Wald im Verhältniß zu ihrer Oberfläche hat die Rheinprovinz, nämlich 29,67 pCt. der ganzen Provinz; ihr folgt Brandenburg mit 27 pCt. Waldboden, Westphalen mit 25,98, Schlesien mit 24,51, Posen mit 18,37, Pommern mit 17,55 und dann erst Preußen mit 16,99. Nur Sachsen hat noch ein ungünstigeres Verhältniß, nämlich nur 14,95 pCt. Westpreußens Waldreichthum ist größer als der Ostpreußens; bei ersterem ist das Verhältniß 20,26, bei letzterem sogar nur 14,80 pCt., also ist Ostpreußen noch ungünstiger mit Wald versehen als Sachsen. Ueberhaupt ist nach den neuesten Forschungen auf diese Gebiete erwiesen, daß Süd- und Westdeutschland reicher an Wald sind, als der Norden und Nordosten. Die waldreichsten Länder, die zum Zollverein gehören, sind Nassau, Kurhessen, Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt, bei denen die Procent-Verhältnisse 40,20, 40,61, 41 und 35 betragen und 6,75, 2,07, 2,18 und 1,84 Quadratmorgen auf den Kopf der Bevölkerung zu rechnen sind, während das Procent-Verhältniß in ganz Preußen nur 21,51 beträgt und 1,50 Quadratmorgen auf den Kopf kommen. Mecklenburg, Hannover und Oldenburg haben den verhältnißmäßig geringsten Waldumfang. Von den 9574 Quadratmeilen Zollvereinsgebiet sind 2312 Quadratmeilen oder 50,879,000 Quadratmorgen Wald, von denen 17 Millionen Morgen Eigenthum des Staats, mehr als 23¼ Millionen Morgen im Privatbesitz ist und 669,000 Morgen Kirchen und Stiftungen angehört.

‡ Königsberg, 17. März. Es bleibt immer anerkennenswerth, wenn die Vertreter eines Gewerbes der Ansicht Raum geben, daß es wohlgethan sei, auch die anderwärts als Norm aufgestellten Prinzipien zu prüfen und alsdann die Mängel der bisher bei ihnen in Geltung gewesenen Prinzipien anerkennen und nach deren Beseitigung trachten. Darum begrüßen wir das Bestreben des landwirthschaftlichen Vereins in Zinten, die englische Landwirthschaft sich fortan zum Muster zu nehmen und deren Prinzipien auf die Landwirthschaft in der Provinz zu übertragen, nur mit Freude, da gerade den Landwirthen unserer Provinz die genauere Kenntniß der englischen landwirthschaftlichen Praxis, der intensiveren Wirthschaftsmethode, des größeren Futterbaues 2c. Noth thut und von großem materiellem Vortheil bei Zugrundelegung derselben werden kann. Mit Recht befürwortet deshalb der Verein eine Production, gemäß der Nachfrage und dem Bedürfniß, das Hineinziehen einer gewissen Speculation, die jedem Gewerbe heut zu Tage Noth thut 2c. Obschon Thaer und Weckherlin epochemachende Werke über die englische Landwirthschaft geschrieben hätten, so könne es doch nur von großem Nutzen sein, meint etwa der Verein in einem Circulär an andere landwirthschaftliche Vereine der Provinz, wenn ein preußischer Landwirth diejenigen Gegenden Englands bereise, welche in klimatischer Beziehung die größte Aehnlichkeit mit der Provinz Preußen besitzen und ferner auch, um die neuesten Erfahrungen auf dem landwirthschaftlichen Gebiete kennen zu lernen. Zu diesem Ende hat bereits der Verein ein Mitglied, das sich durch Herausgabe eines landwirthschaftlichen Werkes bekannt gemacht hat, den Pächter Raabe in Grünhain, erwählt und verpflichtet, die Resultate einer im Laufe dieses Jahres anzutretenden Reise nach England und Mecklenburg in einem herauszugebenden Werke niederzulegen. Da dies Unternehmen von der regen Betheiligung der landwirthschaftlichen Vereine der Provinz abhängen wird, so ist es dringend zu wünschen, daß selbige eintritt. Durch eine Zeichnung von 10 Thlrn. in jedem Verein soll das Unternehmen ausgeführt werden können; ein Betrag, der mit dem zu erzielenden Nutzen in gar keinem Verhältniß steht. Möchte darum diese gute Idee rechte Unterstützung finden; wir hoffen es zuversichtlich.

Vermischtes.

[Fichte-Feier.] Die bevorstehende hundertjährige Geburtsfeier Fichte's verspricht zu einem allgemeinen deutschen Universitätsfeste zu werden. Es haben die Hochschulen von Berlin, Leipzig, Jena, Erlangen, Würzburg, München und Tübingen bereits Anstalten getroffen, diesen Tag feierlich zu begehen.

— In Leipzig ist der merkwürdige Fall vorgekommen, daß ein junger Student Nachts in seinem im ersten Stock gelegenen Zimmer erstickte und zwar an Leuchtgas, das in Folge des Bruchs einer 11 Zoll unter dem Trottoir liegenden Röhre innerhalb der Mauer, zwischen Steinen und dem Putz in die Stube des Schlafenden gedrungen war. Der Fall klingt so sonderbar, daß man Recht hätte, an der Wahrheit zu zweifeln, wenn nicht die sehr sorgfältigen ärztlichen und polizeilichen Untersuchungen ihn festgestellt hätten.

— Die durch die „Geheimnisse von Paris" Eugen Sue's berühmt gewordene Kneipe „zum weißen Kaninchen" in der Rue aux Feves zu Paris wird nun abgerissen. Die Arbeiten werden von einem Polizei-Commissär und mehreren Stadtsergeanten beaufsichtigt; man hat bereits außer einer Masse von Gegenständen, die zu hohen Preisen an Liebhaber verkauft wurden, am Fuße der Treppe, welche zu den großen Kellern dieses Hauses führt, fünfzehn menschliche Skelette aufgefunden. Die Nachsuchungen werden mit Eifer fortgesetzt.

Hamburg. Der bekannte Herr Balletmeister Carlo de Pasqualis ist nun wieder durch eine neue Gesellschaft in den Stand gesetzt, Gastspiele an allen Bühnen mit dem 15. April d. J. zu eröffnen. Unter den neuengagirten Solotänzerinnen sind besonders hervorzuheben und als ausgezeichnete Künstlerinnen bekannt: Signora Sidri, von Triest. Signora Bevilaqua, von Florenz. Signora Garino, von Mailand. Signora Rosina Clerièi, von Mailand. Monsieur Paul, Solotänzer von Paris. — Es ist dem Meister Pasqualis zu wünschen, daß er für sein früheres Unglück, welches ihn in Stralsund betroffen, entschädigt werde. Herr Pasqualis hat sich durch seine geschmackvollen Ballet-Arrangements wie auch durch seine solide Führung überall die Gunst des Publikums erworben.

Venedig, 13. März. Der Kronprinz Erzherzog Rudolph (geboren am 21. August 1858), erschien gestern in Begleitung seines Kaiserlichen Vaters zum ersten Male in vollständiger Oberstuniform seines Regiments auf dem Exerzierplatze.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobung. Frl. Charlotte Levy mit Herrn Julius Fenchel (Landsberg-Darkehmen).

Trauung. Herr Carl Steyl mit Frl. Henriette Holstein (Königsberg).

Geboren. Ein Sohn: Herrn Dr. L. Metzel (Berlin), Herrn F. G. Oertel (Tilsit), Herrn Benno Damus (Elbing), Herrn H. Brinkmann (Danzig), Herrn J. Bielski (Danzig); Eine Tochter: Herrn Große (Uderwangen), Herrn L. E. Bauer (Dirschau).

So eben empfing und ist zu haben:

Die Schlosser von Hanau,

oder

Pionier und Steuerverweigerer.

Ein Kurhäßliches Verfassungsbild von Dietrich Brecheisen. Preis 2 Sgr. 6 Pf.

L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung in Danzig,
[1819] Jopengasse 19.

Bei **Fr. Mauke** in Jena erschien und ist in allen Buchhandlungen Preußens vorräthig, in Danzig bei **L. Saunier**, in der **Kabus'**schen und **Homann**'schen Buchhandlung:

Brehm, Dr. Alfred Edmund, Reise-Skizzen aus Nord-Ost-Afrika. 3 Bände. Zweite Ausgabe. Preis 4 Thlr.

Bei dem hohem Interesse, welches der Name Alfr. Edm. Brehm in Anspruch nimmt, der bereits mehr als 5 Jahre hindurch Nord-Ost-Afrika durchwanderte und gegenwärtig den Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha nach Central-Afrika begleitet, dürften diese höchst interessanten Reise-Skizzen dem Publikum sehr willkommen sein. [1756]



Brönner's

Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 und 2½ Sgr. und in Weinflaschen à 1 Thlr.

Niederlage für Danzig in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen des **Albert Neumann**, Langenmarkt 38,
[1690] Ecke der Kürschnergasse.

על פסח׃

Meinen unter directer Aufsicht des hiesigen Rabbinats

gefertigten und mit dem Siegel des Rabbinats an beiden Enden gesiegelten Oster-Cichorien in feinster Qualität halte den Herren Verkäufern bestens empfohlen.

Berlin, den 1. März 1862.

F. W. Wesenberg,
[1367] Alte Schönhauser-Str. 6.

Immer langsam voran!

In Holland wachsen jetzt Eierfabriken wie Pilze aus der Erde, in denen nach Anleitung des von der Rheinischen Verlagsanstalt in Bonn debitirten **Maghe'schen Hühnerfutterrezeptes** (kostet nur 3 Rt.!) die Hühner zum **unaufhörlichen** Eierlegen **physisch genöthigt** worden. Die Ausbeutung dieser **kolossal rentablen**, durchaus **reellen** Erfindung wird also wieder Fremden überlassen, statt daß sich **jede deutsche Familie** derselben bemächtigen sollte! O liebe deutsche Langsamkeit! [1758]

Königsbrunn.

In der sächs. Schweiz, Station Königstein. Wasserkuren, Molkenkuren, gym. Kuren 2c. Dirigent Dr. Putzar. S. d. hydr. Schriften. Prospect auf frankirte Briefe gratis.

Bernh. Bommer,
[1757] Inspector.

---

60 Tausend Stück Mauersteine sollen bei Eröffnung der Schifffahrt von Kniebau nach Marienburg transportirt werden, Unternehmungslustige Schiffer erfahren das Nähere durch **R. Pankuin**, Zimmermeister in Kaldowe bei Marienburg. [1707]

Eichene Borke.

In dem Walde von Vorwerk Rokittken bei Dirschau ist in diesem Frühjahr eichene Borke zu verkaufen und haben sich Kaufliebhaber an den Inspector **Müller** in Rokittken zu wenden.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein in der besten Gegend des Ermlandes, ¼ M. von der Stadt allein geleg. Gut, 600 M. Areal incl. 100 M. 2-schnitt. Wiesen, 90 M. g. best. Wald, ⅔ des Ackers Weizen, ⅓ g. Roggenboden, wohlbestellt. Winterung — vollst Sommersaaten und Vorräthe bis zur neuen Ernte — complet. lebend. u. todt. Invent. sehr gut. Gbdn., anständ. massiv. Wohnhause, **feste Hypotheken**, soll für den **soliden Preis von 19,000** Rt. mit ca. 6000 Rt. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Näheres hierüber ertheilt
[1754] **E. L. Würtemberg** in Elbing.



Dr. Breslauer's

Idiaton,

concessionirtes u. appr. anerkannt bestes **Mittel gegen jeden Zahnschmerz.**

Alleiniges Haupt-Depot für Danzig bei **Albert Neumann**,
[1688] Langenmarkt 38.

Geheime und Geschlechts-Krankheiten, sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** 2c. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann**, Wien, Stadt Nr. 557. [1181]

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten** 2c. gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Die täglich zweimal — Morgens und Abends — bei **R. Gaertner** in Berlin erscheinende

Berliner Allgemeine Zeitung

redigirt von

Dr. Julian Schmidt

wird in ihrer Bemühung fortfahren, die constitutionelle Partei Preußens in der Hauptstadt zu vertreten und eine Verständigung mit den verwandten Richtungen im übrigen Deutschland anzubahnen.

Gefällige Bestellungen auf das 2. Quartal derselben wolle man vor Schluß des laufenden Quartals in **Berlin** (Preis vierteljährlich 2 Thlr., mit Botenlohn 2 Thlr. 1 Sgr.) der Expedition (Leipziger straße 112) oder einem der bekannten Zeitungs-Spediteure, **außerhalb** (Preis vierteljährlich 2 Thlr. 11¼ Sgr. incl. Postprovision) der nächstliegenden Postanstalt zugehen lassen.

Inserate finden weite Verbreitung und werden mit 2 Sgr. die Zeile berechnet.

Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin.

Abonnement für Berlin vierteljährlich: 15 Silbergr.
für außerhalb " 19 "

Bestellungen nehmen sämmtliche Königliche Post-Anstalten an.

Das Berliner Fremden- und Anzeigeblatt erscheint **täglich** Abends und enthält:

Die vollständige Liste der täglich in Berlin in Hotels und Privathäusern angekommenen Fremden **nach amtlichen Quellen.** Meldungen der angekommenen und abgereisten höchsten und hohen Personen. Amtlicher Polizei-Bericht und Polizeiliche Bekanntmachungen. Novellen-Courier. Die **vollständige Lotterie-Gewinnliste,** am Tage der Ziehung. Wöchentlicher Kirchenzettel. Marktpreise von Getreide. Familien-Nachrichten. Auctionen. Der **vollständige Börsen-Courszettel. Fremdenführer,** enthaltend: Königliche Staats-Ministerien, Gesandtschaften am Königlichen Hofe, öffentliche Institute und Gebäude, Sehenswürdigkeiten Berlins, Bade-Anstalten, Stadtpost-Expeditionen, Porto-Taxe, Gebühren-Tarif für Telegramme, Verzeichniß der Polizei-Reviere, Omnibus-Linien, Droschken-Tarif, Fahrplan der Berliner Eisenbahnen, meteorol. Beobachtungen. Ferner die hervorragenden Vergnügungs-Lokale, Restaurants und Cafees, Delikateß- und Frühstücks-Locale, Weinstuben, Conditoreien und Lese-Cabinete, Aerzte, Banquiers, Buch- u. Kunsthandlungen, Cigarren-Importeure, Coiffeurs, Modehandlungen für Herren und Damen, Photographen, Putzhandlungen, Rechts-Anwalte, Reitbahnen und Pferde-Verleiher, Militair-Effecten-Handlungen, Wäsche-Handlungen 2c. 2c.

Oeffentlicher Anzeiger. Insertionspreis pro Zeile **einen Silbergroschen.**

Wir machen die Berlin besuchenden Fremden auf dies Blatt besonders aufmerksam. Dasselbe liegt in allen Hotels aus und ist jedem Fremden ein unentbehrlicher Führer und Rathgeber. Für Geschäftsleute ist dies das billigste Geschäftsblatt.

Expedition des Berliner Fremden- und Anzeigeblatts,
Berlin, Markgrafenstraße Nr. 48.

Das Kirchenblatt für die evangelische Gemeinde,

insbesondere der Provinz Preußen,

herausgegeben vom Pfarrer **Thiel** in Saalfeld,

hat sich seit seinem halbjährigen Bestehen einer besonders günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt und wir dauch im nächsten Quartal erscheinen. — Pränumerationen nehmen alle Königlichen Postanstalten gegen **10 Sgr.** pro Quartal an. — Um baldige Bestellung bittet

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Markt für edle Zuchtthiere.

Während der Tage des hier abzuhaltenden Pferdemarktes und zwar

am 2ten, 3ten und 4. Juni c.

wird — nach Beschluß der landwirthschaftlichen Centralstelle — ein

Markt für edle Zuchtthiere
(Rindvieh, Schafe, Schweine)

eingerichtet werden.

Es wird für **verdeckte** und **unverdeckte** Räumlichkeiten Sorge getragen und für die Dauer des Marktes das Standgeld nach folgenden Sätzen erhoben werden:

1) pro Rind, (Kuh, Stier*, Jungvieh) im verdeckten Raume 2 Thlr., im unverdeckten 20 Sgr.
2) pro 8 Q.-Fuß verdeckte Schafstallung 1 Thlr. (es werden die Bestellungen zu je 40 Q.-Fuß erbeten),
3) pro Schwein (welches nicht mehr saugt) im verdeckten Stalle 1 Thlr.

In diesem Jahre wird **keine Prämiirung** mit dem Markt verbunden werden.

Für nicht verkaufte Thiere wird zur Erleichterung des Absatzes

am 3. Markttage Vormittags eine Auction

veranstaltet werden.

Futter wird in einem Depot auf dem Marktplatze käuflich zu haben sein.

Um das Einbringen der Rinder, Schafe und Schweine in die Stadt zu erleichtern, wird mit der Königl. Steuerbehörde ein Uebereinkommen stattfinden, nach welchem für **jedes zum Markte kommende Stück** an den Thoren ein **einzelner** Schein ausgefertigt wird, der beim Rücktransport wieder abzugeben ist.

Anmeldungen zum Markte, unter der Adresse: „Ostpreußische landwirthschaftliche Centralstelle zu Königsberg" werden

bis spätestens zum 1. Mai cr.

erbeten.

Königsberg in Pr., den 15. Februar 1862.

Die Commission des Marktes für edle Zuchtthiere.

*) Stiere müssen mit Nasenringen versehen sein. [1531]

Das Publikum ist dem Herrn Polizei-Präsidenten v. Clausewitz für die erlassene öffentliche Warnung in Betreff der jetzt so oft durch Einschleichen erfolgenden Diebstähle zum größten Dank verpflichtet, allein es wird Seitens der Diebe noch eine andere als diese Praxis zum Zweck des Stehlens ausgeübt; sie dringen nämlich in mehreren Partien in die Geschäftslocale, thun dabei als wenn sie untereinander ganz fremd wären, verlangen Waare, suchen die Aufmerksamkeit der Verkäufer von sich abzulenken, indem sie immer Etwas Anderes vorzulegen verlangen, um ihren beabsichtigten Raub ausführen zu können.

Dem Unterzeichneten ist es Sonnabends, Nachmittags 1 Uhr, so ergangen, daß ihn drei Partien, bestehend aus 3 Kerlen und 3 Frauen, überfielen, und erstere ihn trotz aller Vorsicht und Aufmerksamkeit so umstellten, daß es den drei Frauen möglich wurde, mit einem angeschnittenen Stücke blauen Hemdeflanell im Werthe von 12 bis 14 Rt. abzugehen. Was ich zur Warnung im Interesse meiner Mitbürger öffentlich anzuzeigen mir erlaube.

[1822] **J. Kowaleck.**

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. **Mackenroth,** Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Ein fünfjähriges, fehlerfreies, elegantes Reit- und Wagenpferd weiset Herr **Deschner** jun. Jopengasse 17, zum Verkauf nach. Gleichzeitig werden mitverkauft: Reitzeug, elegante leichte Jagdwagen, Korbwagen, Sielengeschirre und diverse Stallutensilien. [1823]

Dringend bitte ich, Aufträge, überhaupt Briefe, das hiesige Garten-Etablissement betreffend, **nur unter Adresse „der Handels-Gärtnerei in Plicken bei Gumbinnen"** absenden zu wollen, da an mich gerichtete Briefe bei zeitweiliger Abwesenheit zum Nachtheil der Absender uneröffnet liegen bleiben.

Plicken bei Gumbinnen, den 16. März 1862.

[1755] **J. Reitenbach.**

Mein Comptoir befindet sich von heute ab Hunde- und Gerbergassen-Ecke No. 8, Eingang von der Hundegasse.

[1820] **Salli Neumann.**

Pensions-Anzeige.

Eine Dame, deren Erziehung schon mehrere junge Mädchen anvertraut sind, wünscht z Ostern d. J. noch einige Pensionairinnen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Prediger Müller** in Danzig, Frauengasse. [1796]

Wegen Familienverhältnisse ist ein rentables, vortheilhaftes Gut, 4 Meilen von Danzig gelegen, bestehend aus 747 Morg. magdeb., incl. 30 Mg. zweischnitt. Wiesen zu verkaufen. Die Wohn- u. Wirthschaftsgebäude herrschaftlich. Das todte u. lebende Inventarium complet. 200 Schafe, baare Gefälle 300 Rt., Kaufpreis 39,000 Rt., Anzahlung 10,000 Rt.. Wegen des Näheren bittet man schleunigst sich zu melden in d. Exped. d. Ztg. unter **L.** 1818.

Es ist ein in voller Nahrung stehender Gasthof mit 21 Fremden-Zimmern, nebst Kegelbahn und Billard, großem Stall und Remise, wobei auch ein großer Obst- und Gemüsegarten ist, in einer bedeutenden Kreisstadt, mit Inventarium, für 10,000 Rt., bei 800 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere bei **Deschner**, Jopengasse 17. [1821]

In der Nähe von Danzig findet ein gut empfohlener Gehilfe für's Material-Geschäft, der auch mit der Destillation vertraut ist, eine Stelle. Adressen unter No. 1809 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein erfahrener verheiratheter Inspector, der mehrere Jahre Gutswirthschaften selbstständig geleitet, polnisch spricht und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht seine gegenwärtige Stellung in ähnlicher Weise zu verändern. Seine Frau ist zur Führung der innern Wirthschaft bereit, auch befähigt. [1666]

Es wird für eine Dame ein stiller ländlicher Aufenthalt, am liebsten in einer Prediger-Familie gesucht. Adressen mit den näheren Bedingungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter **M. U.** 1585 an.

Der Unterraum eines geräumigen Speichers auf der Rechtstadt resp. in der Nähe der Bahn wird zu miethen gesucht. Offerten durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 1816.

Für eine Besitzung im Sächsischen wird unter günstigen Bedingungen ein Oekonom verlangt; ferner kann ein Oberschäfer Stellung erhalten durch den Kaufmann
[1317] **L. F. W. Körner** in Berlin.

Ein Zimmer mit Cabinet wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen in der Exped. d. Ztg. unter No. 2000.

No. 1189, 1198, 1201, 1206 und 1208 kauft zurück
die Expedition.

Verein junger Kaufleute.

Einladung der Mitglieder nach § 18 des Statuts

zur ordentlichen General-Versammlung

Donnerstag, den 27. März cr., Abends 7 Uhr,
im Vereinslocale, Jopengasse No. 16.

Tages-Ordnung:

1) Erstattung des Jahres-Berichts.
2) Wahl des Vorstandes, der Stellvertreter, desgleichen von 5 Mitgliedern des Wahl-Comités, der Rechnungs- und Bibliotheks-Revisoren.
3) Berathung etwa noch eingehender Anträge.

Danzig, den 15. März 1862.
Der Vorstand. [1742]

Seinem Sohne Joseph zu seinem Geburtstage
„Viel Glück und Wohlergehn!"
Jacob und die Uebrigen.

Herrn **E. M.** ein donnerndes Lebehoch, daß der ganze erste Damm zittert!!!
Die verrosteten Schwerter
Kurz. Lang. [1824]

Angekommene Fremde am 18. März.

Englisches Haus: Königl. Professor und Musikdirector Stern a. Berlin, Dr. phil. Junghaus a. Lüneburg. Kaufl. Goldschmid a. Berlin, Heckel a. Leipzig, Lotinga a. Newcastle. Concertsängerin Frl. Jenny Meyer a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Becker a. Berlin, Wittkowski a. Wloclawek, Segelbaum a. Leipzig. Oekonom v. Zeluskowski a. Posen.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Schidlitzki a. Bromberg. Rentier Driediger a. Berlin. Kaufl. Wenzel a. Berlin, Erdmann a. Königsberg, Heidenreich a. Magdeburg. Fabrikant Reinhold a. Magdeburg.

Walter's Hôtel: Rittergutsbes. Heyer aus Klossau, v. Czarlinski n. Gem. a. Hintersee. Gutsbes. Döhling a. Katznase. Administrator v. Cölln a. Eichwalde. Kfm. Salomon a. Berlin.

Schmelzers Hôtel: Hotelbes. L. Schmelzer n. Gem. a. Elbing. Gutsb. Winckler a. Kirchdorf. Kaufl. Schnur a. Berlin, Dorpat a. Bremen, Reimer a. Stettin, Loewenheim a. Thorn.

Deutsches Haus: Gastwirth Schmidt a. Rauden. Dr. W. Junghans a. Berlin. Besitzer W. Jochem a. Käsemark. Pferdehändler Bieber a. Mewe. Gutsb. Katz a. Strezblina. Kaufm. Forst a. Neisse.

Hôtel d'Oliva: Rittergutsb. v. d. Goltz a. Pogdatzig. Kfm. Lohde a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.